

Die Bäuerinnentagung 2019



Was ist wohl in dem Rucksack drin,
den wir durchs Leben tragen.
Wo führt der Lebensweg uns hin.
Im Voraus kann uns das niemand sagen.

Nimm drum den Rucksack mutig an
mit seinen vielen Gaben.
Und halte inne dann und wann,
um Dich am Schönen zu erlaben.

Freu Dich jeden Tag,
den Dir Dein Leben schenkt.
Was auch immer kommen mag,
es wird von Gott gelenkt.
(Brogle)

Mit diesen Gedanken
begrüsste Pia Eggel die
Bäuerinnen und Landfrauen,
zur 63. Tagung.



**Der Jahresbericht der
Präsidentinnen begann
mit der Chinesischen
Weisheit:**

Wer andere erkennt, ist gelehrt.
Wer sich selbst erkennt, ist weise.
Wer andere besiegt, hat Muskelkraft.
Wer sich selbst besiegt, ist stark.
Wer zufrieden ist, ist reich.
Wer seine Mitte nicht verliert, ist unüberwindlich.

Alle Anlässe des Jahres 2018 fanden im Jahresbericht den gebührenden Platz.



Die Zuger Bäuerin **Jeannette Zürcher-Egloff** überbrachte die **Grussbotschaft** aus dem **SBLV**.



Sie berichtete über die Arbeit des Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverbands. Der SBLV hat im Moment vier Kommissionen. Sie lehnen sich an die strategischen Ziele des SBLV an.

Agrarpolitik, Bildung Bäuerin, Familien- und Sozialpolitik sowie Ernährung und Hauswirtschaft.

Die Kommissionen nehmen die strategischen inhaltlichen

Schwerpunkte auf und setzen diese in Projekten, Stellungnahmen oder Parolenfassungen um.

Ebenfalls stellt sie die Online-Plattform „Vermittlung von Hilfe“ vor. In den letzten Monaten hätten auffallend viele Männer angerufen. Sie begründet dies mit dem Wunsch von Männern, sich lieber ausserhalb der in unmittelbarer Nähe bestehenden Hilfsangebote einmal beklagen zu können und beraten zu werden.

Mit dem Welttag der Hauswirtschaft will der SBLV der Jugend zeigen, dass nicht nur das Kochen zur Hauswirtschaft gehört. Sie informiert, dass die Bernerin Christine Bühler nach 8 Jahren ihr Präsidentenamt an der nächsten DV übergibt. Zürcher zeigt sich erfreut, dass mit der Bäuerin und Anwältin Anne Challendes aus dem Neuenburgischen eine ausgewiesene Persönlichkeit als Nachfolgerin gefunden werden konnte.

Zum Abschluss verweist sie auf die Reise der Bäuerinnen und Landfrauen nach Tschechien und Böhmen und auf alle weiteren Anlässe im Jahresrund.

Mehr gibt's auf www.landfrauen.ch.



Rita Brantschen konnte gute Ergebnisse in der Rechnungslegung präsentieren, die auch von einer Hinterlassenschaft von Ehrenpräsidentin Helene Bregy profitierten.

Pia Eggel verdankte der Ehrenpräsidentin ihre Spende. Die anwesenden Bäuerinnen und Landfrauen gedachten Helene Bregy in einer Schweigeminute.

Gut 60 Mitglieder wohnten der Versammlung bei. 2018 konnte die Bäuerinnenvereinigung elf Neumitglieder willkommen heissen. Ausgetreten sind acht Mitglieder. Verstorben ist die Ehrenpräsidentin Helene Bregy.

Karin Ritler stellt das
Jahresprogramm
2019/2020 vor:

18.03.2019	Bunte Holzfiguren
03.04.2019	Kochkurs Ei Ei Ei
23.05.2019	Wie bereite ich mich für das Einmachen vor
29.08.2019	Mitgliederausflug Glasi Hergiswil
00.09.2019	Krippenfiguren
00.10.2019	Selber Wurst herstellen
00.11.2019	Weihnachtsfloristik
00.01.2020	Chiachlini und Chräpflini backen
00.02.2020	Töpfern
05.03.2020	Bäuerinnentagung
00.03.2020	Kunstvolle Kerzen
00.04.2020	Grossmutter's Küche



Rita Brantschen präsentiert das Budget, welches Einnahmen in der Höhe von 11'000 Franken vorsieht und Ausgabe von 13'350 Franken.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ teilt der Vorstand mit, dass Mitglieder, welche drei Jahre hintereinander keinen Beitrag mehr bezahlen, von der Liste gestrichen werden.



An allen Kursen der Bäuerinnenvereinigung sind auch Nichtmitglieder willkommen. Wählen Sie die passenden Kurse aus. Reservieren Sie das Datum in Ihrer Agenda und vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig anzumelden.



Im Anschluss an den geschäftlichen Teil überbringen Yves Zurwerra von der Gemeinde Naters, Moritz Schwery vom Landwirtschaftszentrum in Visp und Rosmarie Ritz von der Bauernvereinigung Oberwallis ihre Grussworte.



Wahre Kunstwerke!

Wo das Herz zu Hause ist

Jeder Mensch, der auf die Welt kommt, ist sein Leben lang auf der Suche nach Geborgenheit. Er will ein Zuhause finden, ein bisschen Sicherheit und menschliche Wärme. Wer keine Geborgenheit findet, ist ein angeschlagener, unglücklicher Mensch, einer der sich nicht wohlfühlt in seiner eigenen Haut. Ein Kind braucht bei Vater und Mutter verlässliche Geborgenheit. Ein junger Mann sucht Geborgenheit bei einem jungen Mädchen und umgekehrt. Zwei Menschen suchen beieinander Geborgenheit in der Ehe und in der Freundschaft. Der Grund aller Geborgenheit ist Liebe, Vertrauen und glücklich sein.



Mit diesen Gedanken hiess Pia Eggel die Referentin Agnes Schneider Wermelinger willkommen. Die Bäuerinnen haben sie beim Landfrauen-Backen an der OLMA kennen gelernt. Pia Eggel beschreibt sie nicht gerade als Sklaventreiberin, aber sie hätte die Sache sehr wohl im Griff gehabt und die Bäuerinnen auf Trab gehalten.

Generationen gemeinsam unterwegs: So geht das Zusammenleben leichter!

Agnes Schneider brachte zu diesem Thema viele Gedanken zusammen. Sie liess ein Schlagwort aufleuchten und erzählte, was sie sich darunter vorstellt.

In Partnerschaft, als Familie oder als Generationengemeinschaft zusammenzuleben, braucht im Besonderen Rücksicht, Verständnis, klare Absprachen, gegenseitigen Respekt sowie Raum und Zeit für eigene Bedürfnisse.

Wenn immer möglich sollten etwa anfallende Arbeiten nach Vorlieben der einzelnen Personen aufgeteilt werden. Haben zwei Personen das gleiche Interesse, z.B. lieben Mutter und Schwiegertochter Blumen im Garten, dann gilt es zu versuchen für beide Personen ein eigenes Eckchen einzurichten, so dass jede ihre Blumenträume verwirklichen kann.



Das Neben- und Miteinanderleben in Partnerschaft und in Generationen-Gemeinschaft braucht gegenseitig viel Verständnis, flexibles Reagieren auf veränderte Verhältnisse. Es muss eine Vertrauensbasis geschaffen werden. Nie soll vergessen gehen, dass für jeden irgendwo ein Engel wartet, wenn auch nicht immer dort, wo man ihn sucht.

Oft bleibt die Wertschätzung eine Worthülse. Wie leicht wäre es doch ein Kompliment oder ein Merci beim Essen abzugeben. Allein die Versuchung ist gross, einfach nichts zu sagen, in der irrigen Meinung, dass Gattin und Mutter damit zufrieden sind, wenn man nichts sagt. Denn dann sei das Essen gut.

Achtsam und tolerant sein mit sich selbst und den anderen. Auf sich und die anderen hören. Nicht alle Menschen haben die gleiche Meinung. Auch unterschiedliche Auffassungen müssen respektiert werden, wenn man das Gegenüber nicht verletzen will.

Sich Zeit nehmen für die Pflege der Paarbeziehung und die Gemeinschaft. Eine Beziehung zu flicken, braucht weit mehr Zeit und Energie, sofern sich die Beziehung überhaupt noch retten lässt. Alle Menschen brauchen Liebe und Zuneigung. Also müssen alle Menschen Liebe erhalten aber auch Liebe geben.

Die Treue bedeutet für Agnes Schneider nicht nur das Vermeiden von sexuellen Fremdkontakten, sondern die Partner so zu akzeptieren wie sie sind. Das gilt auch für die Kinder und Schwiegerkinder. Eine Partnerschaft braucht regelmässige Pflege, darum muss man sich Zeitinseln schaffen, in denen man sich und den Partner Gutes tut. Eine Umfrage hat ergeben, dass gerade Bauernfamilien sich nur noch knapp zehn Minuten am Tag für Privates Zeit nehmen (können).

Reden, Zuhören, Reden, Zuhören...

Das ist das Fundament, auf dem sich Beziehungen aufbauen lassen. Wissen und wissen lassen, welche Werte dem Anderen wichtig sind und welche mir.

Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit sind heute nicht mehr ganz im Trend. Jeder hat doch selber schon zu viel, wozu dann noch wertvolle Zeit für andere vergeuden?

Danke sagen gebührt nicht nur der Anstand, Danke sagen erhält Beziehungen.

Jede und Jeder soll auch Grenzen setzen und respektieren, den eigenen Weg gehen, aber auch den Weg des Anderen akzeptieren. Die Privatsphäre bewahren, auch das ein wichtiger Aspekt.



Auf diesen Grundlagen der Referentin können Partnerschaften und Gemeinschaften gemeinsam gute, ja unvergessliche Momente erleben, die verbinden!

Die Dreimonatsregel zum Schluss:
Was länger als drei Monate her ist, soll vergessen bleiben.
Darüber redet man nicht mehr

Und noch etwas: Agnes Schneider hat mehrere Ausbildungen gemacht. Im Alltag am besten geholfen hat ihr diejenige der Bäuerin!